



Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung
ARCHAEOLOGY OF A CITY MINE
 der Künstlergruppe *anima ona* –
 vom 16. September bis 7. Oktober 2022
 im Projektraum *kunst [] klima* Stuttgart

Künstlerische Leitung / Kuratation
 Barbara Karsch-Chaïeb

Co-Kuratation / Projektassistenz
 Stephanie Botte

Initiation & Kreative Leitung
anima ona

Gestaltung Buch & Digitales Archiv
 Tamara Wirth, Niklas Berlec,
 Valentin Alisch, Tobias Hönow

Erdraum
 Freia Achenbach & June Fàbregas / *anima ona*

Video
 Tamara Wirth

Grafische Gestaltung
 Florentine Bofinger

Fotografie
 Ulrike Reichart

Bar-Catering
 Verena Bell

Förderung
 Das Projekt von *anima ona* wurde
 vom Kulturamt Stuttgart gefördert.

Schrift Brevier by Riccardo Olocco, CAST

Papier 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet
 mit dem Umweltsiegel Blauer Engel

Druck myflavor GmbH Coburg

Auflage 1

Herausgeber

Projektraum *kunst [] klima* e.V. Stuttgart
 Barbara Karsch-Chaïeb & Caro Krebietke
 Breitscheidstr. 104A, 70176 Stuttgart
 kunst-klima.space

© 2022 Projektraum *kunst [] klima* e.V. Stuttgart

anima ona

Archaeology of a city mine

16. September –
 7. Oktober 2023

Mit dem Projekt *Archaeology of a city mine* untersuchte das Designstudio *anima ona* über einen Zeitraum von zwei Jahren (2019–2022) auf künstlerisch-experimentelle Weise die Großbaustelle „Stuttgart 21“. Die Baustelle wurde zu einer archäologischen Fundstätte umgedeutet. *anima ona* nahm im Rahmen dieser Arbeit die Rolle der Ausgräber:innen ein, indem sie die Baustelle fotografisch dokumentierte, Funde sammelte, archivierte und diese auf ihre ästhetischen und funktionalen Merkmale untersuchte. Auf der stetigen Suche nach bisher unausgeschöpften Ressourcen und Möglichkeiten der Wiederverwendung, verarbeiteten sie die Fundstücke in einer Art modernen Palimpsestierungsprozess weiter und verliehen ihnen dadurch einen neuen Wert.

Das Projekt

Archaeology of a city mine

setzt sich aus mehreren Werken zusammen, die in Zusammenarbeit mit den Designer:innen *Tamara Wirth, Valentin Alisch, Niklas Berlec und Tobias Hönow* entstanden sind. Die verschiedenen Beiträge bieten die Möglichkeit einer interaktiven Debatte und schaffen Bezug zwischen Schichtung, Umdeutung und Überlagerung. Sie zelebrieren das Unfertige, den Transformationsprozess und heben die räumlichen und ästhetischen Qualitäten des urbanen Raums hervor. Zugleich kann die Arbeit als eine Dokumentation für die Zukunft verstanden werden. Wenn der Prozess der Bauarbeiten vollständig verdrängt und nicht mehr wahrnehmbar ist.

Das digitale Archiv

Vom Schaumstoffrest bis zur verbogenen Amierungsstahlstangen oder vom Steinfragment bis hin zum verlorenen Textilhandschuh ist eine reiche Sammlung an Materialresten, Fragmenten und erkennbaren Objekten entstanden. Die Fundstücke wurden 3D gescannt und in Form eines digitalen Archivs für die Öffentlichkeit aufbereitet. Die insgesamt 72 Fundstücke können auf der Website des Archivs auf ihre Texturen, Formen und Angaben zu Maßen und Gewicht verglichen werden und stehen als CAD Datei der Öffentlichkeit zum Download zur Verfügung.

Der Erdraum

Die Erde ist das Medium das die Fundstücke in dessen Fundstätten umhüllt. So ist für die Archäologie nicht nur der gefundene Gegenstand (positiv Befund) von Interesse, sondern auch die Struktur (negativ Befund) die einstmals durch Abtragung von Material entstanden ist (eine Grube z.B). Die umliegende Erde dient der Bestimmung von Zugehörigkeit und

Herkunft eines Fundstückes. Die Erde wurde in dieser Arbeit als gestaltgebendes Element zu einem Erdraum weiterverarbeitet. Der Erdraum steht exemplarisch für die Möglichkeit der Wiederverwendung der Fundstücke und verleiht der abgetragenen Erde einen neuen Wert. Die Besucher:innen sind dazu eingeladen „unter die Erde zu gehen“ und die verschiedenen Prozesse der Baustelle in einem neuen Kontext zu betrachten.

Verschiedene Erden aus der Baugrube Stuttgart 21 wurden gesammelt, getrocknet, zerkleinert und als Putz wieder zusammengeführt. *anima ona* wendete hierfür, ihre eigens entwickelten Versteinerungstechnologie an, mit der sie mineralische Stoffe als Alternative zum herkömmlichen Beton verarbeiten.

Momentaufnahmen

Observation als Teil der Recherche und Recherche als Teil der Dokumentation. Momentaufnahmen sind eine akribisch beobachtete Sammlung von Beobachtungen, die völlig objektiv im Hinblick auf die Wahrnehmung der Erstellerin zurück zu führen ist. Das Fokussieren auf die persönliche Auffassung der Baustelle, dient als Ergänzung und vielleicht auch als Erklärung. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den vermeintlich unwichtigen und detailreichen Kleinigkeiten, die während einer Bauphase stattfinden.

Publikation

Eine begleitende Publikation dokumentiert die Sammlung der unterschiedlichen Medien des Bauprozesses von Herbst 2019 bis Frühjahr 2022. Die Baugrube des Bahnhofprojekts präsentiert sich als ständig wandelnde Kulisse mit deren Akteurinnen und Akteuren, die Menschen, die aktiv beteiligt sind. Die verschiedenen Medien treten in einen Dialog mit Fotografien und beleuchten die ästhetische Qualität des Prozesshaften.

